Wie verarschen wir Joey Wheeler?

seto x joey?

Von vulkanier2

Kapitel 51:

hi leute

Danke für eure zahlreichen kommis!! Frohe Ostern wünsche ich euch.

cu

vulkanier2

Tage sind vergangen und es herrschte wieder Alltag bei Yugi und co. Wobei es Joey nicht sehr gut ging. Kaiba war zwar regelmässig in der Schule, doch ignorierte er den Blondschof. Nicht mal beleidigen tut er ihn. „Seto ist sauer“, dachte Wheeler und seufzte wieder. Yugi der ihn für eine längere Zeit beobachtete und auch mal kurz zu Kaiba rüberblickte, tat es schon weh, das die beiden nicht mehr miteinander sprachen. Vielleicht sollte er was unternehmen? In der Pause war es wie immer. Die Freunde saßen zusammen in der Kantine und machten sich über die Lehrer lustig. Kaiba saß wie immer abseits vom Trubel, ganz alleine in der Ecke und hämmerte auf seinem Laptop rum.

Joey starrte die ganze zeit zu Kaiba rüber, der ihm keine Blicke würdigte. „Er muss doch merken, das er beobachtet wurde“, dachte der Blondschof sich.

Yugi stand auf und ging zu Kaiba rüber. Dieser nichts von der „Bedrohung“ spürte, tippte weiter an seiner Arbeit rum.

„Kaiba?“ hörte er dann eine zaghafte Stimme. Kaiba schaute hoch.

„Hast du dich verirrt, Kleiner?“ meinte Kaiba spöttisch und schaute zu dessen Freunden rüber.

„Nein, ich soll dir nur von Joey ausrichten, das du heute Mittag im Bistro kommen sollst. Er will mit dir reden“, meinte yugi und drehte sich um und lief eilig zu seinen Freunden.

„Er will also reden?? Soso“, dachte Kaiba sich und schaute wieder auf sein Laptop der kurz piepte. Dann begann Kaiba zu lächeln. Klappte ihn zu und grinste vor sich hin.

„Hey Yugi was soll das?“ maulte Joey, als er kurz vor Unterrichtbeginn von yugi zur seite geschoben wurde.

„Ich muss dir was ausrichten. Kaiba hat vorhin mit mir gesprochen. Und er wäre heute

Mittag im Bistro“, meinte Yugi verschwörerisch.

„Und. Schön für ihn. Was hab ich damit zu tun?“ fragte Joey ihn.

„Ja verstehst du denn nicht. Findest du nicht komisch, das er das gerade zu mir gesagt hat?“ fragte Yugi verzweifelt.

Joey überlegte. Dann ging ihm ein Licht auf.

„Ah ich hab's verstanden. Danke Yugi“, sagte der Blondschoopf und ging in den Klassensaal.

„Und hat es geklappt?“ fragte Tea den kleinen Punk.

„Ich denke schon.“ meinte Yugi grinsend.

„Was hat was geklappt?“ fragte Tristan.

„Yugi hatte die Idee gehabt, Kaiba und Joey ins Bistro zu lotsen. Und vielleicht kommt es doch zur Aussprache. Du hast doch gesehen wie schlecht es Joey geht“, meinte Tea.

„Ach was. Joey fängt sich wieder. Das war nur ein Fehltritt. Und in ein paar Wochen, schwärmt er vielleicht für eine weibliche Person“, meinte Tristan abwinkend.

„So kannst auch nur du denken“, schüttelte Tea nur den Kopf und wand sich wieder zu Yugi um.

„Das denkt ihr. Ich weiss was Joey gut tut und was nicht, das werdet ihr schon sehen. Und das Treffen. Das könnt ihr knicken. Die werden sich nicht versöhnen. Das ist sicher“, dachte Tristan grinsend.

Am Nachmittag ging Joey zum Bistro. Ewig stand Wheeler vorhin vorm Kleiderschrank. Er hatte sich überlegt etwas Passables anzuziehen. Aber leider gab es nichts Gescheiters. Nur die Sachen, die der Blondschoopf aus New York hatte. „Früher war alles noch in Ordnung“, seufzte Joey.

Dann setzte er sich an einen Tisch und wartete.

„Soll ich dich begleiten, Seto?“ fragte Mokuba, nachdem er nach längerem Nerven von seinem grossen Bruder erfahren hatte, wohin es geht.

„Nein, ich geh allein. Aber danke für deine Unterstützung“, lächelte Seto und gab ihm ein Küsschen auf die Wange. Und verliess dann das Anwesen.

Tristan hatte sich auch schon in richtiger Position gestellt um alles mitzubekommen, wenn Joey und Kaiba sich unterhielten.

Joey derweilen, wurde immer nervöser. Würde Kaiba überhaupt kommen?

Dann wurde die Frage auch beantwortet. Kaiba war ja auch nicht zu übersehen, mit seinen stahlblauen Augen schaute er sich im Bistro um. Dann trafen sich ihre Blicke. Kaiba kam zu Joey rüber und setzte sich.

Es herrschte erdrückendes Schweigen, bis auf die Kellnerin die ihre Bestellung aufnahm, passierte nichts zwischen ihnen. Joey räusperte sich und holte dann tief Luft. Einer musste ja wohl den ersten Schritt machen. „Wie geht es dir Seto?“ fragte Joey.

Kaiba rollte die Augen. „Kommen wir zum Punkt. Was willst du?“ meinte Kaiba barsch.

„Äh was ich will? Nun ja mir ist aufgefallen, das du mich gar nicht mehr beachtest. Ich hab gedacht das wir mal wieder reden können“, meinte Joey und drehte das Glas zum iXten mal um.

„Das hat schon seinen Grund gehabt. Wenn ich dich sehe krieg ich schon Aggressionen. Du regst mich so auf mit deiner blossen Anwesenheit“, meinte Kaiba

und trank ein schlückchen aus der Tasse. Joey verzog den Mund. „Aber es reichte wohl, hier her zu kommen“, meinte der Blondschoopf.

„Sicher ich wollte ja wissen, was du zu sagen hast. Ich bin immer noch ein neugieriger Mensch. Aber ich hab das schon erwartet. Nur leere Worte“, meinte Kaiba holte seine Geldscheine und legte dies auf dem Tisch und wollte gehen.

„Warte!!“ rief Joey und hielt sein Handgelenk fest.

Verärgert schaute Kaiba ihn an.

„Bitte geh noch nicht. Setz dich“, bat Joey.

Kaiba überlegte. Zuckte die Schultern und setzte sich wieder hin.

„Seto ich vermisse dich. Jeder Tag ohne dich an meiner Seite, ist ein verlorener Tag. Seto ich liebe dich doch“, flüsterte Joey und hielt wieder sein Glas fest.

„Das hat sich aber letztens ganz anders angehört. Du hast gesagt, dass du mich hasst. Und dass deine Freunde dir wichtiger sind als ich. Daraus folgere ich, dass die Liebe doch nicht stark genug dafür. Aber das hab ich dir schon von Anfang an gesagt“, fing Kaiba an und wurde durch einen innigen Kuss unterbrochen. Gott sei Dank waren sie in einem Bereich, wo niemand sie sah. Denn das wäre ein Frass für die Presse.

Der lange Zungenkuss wurde dann aufgrund Luftmangels unterbrochen.

„Reicht dir das?“ fragte Joey. Seto schaute ihn an.

Und zog ihn wieder an sich. Und küsste ihn.

„Ja das reicht mir völlig“, flüsterte Seto und seine Augen begannen wieder zu leuchten.

Währenddessen bei Tristan. Leider wurde er weggeschickt von der doofen Kellnerin.

„Wenn sie nichts trinken wollen, dann bitte ich sie jetzt zu gehen“, meinte sie ernst.

„Ich sitze doch gar nicht hier ich warte nur“, meinte Tristan und schaute hin und her, um ein Blick auf Kaiba und Joey zu erhaschen.

„Dann können sie ja auch was bestellen“, meinte sie lächelnd.

„Nein, ich will.“ begann Tristan.

„Dann muss ich sie bitten, das Bistro zu verlassen. Sie stören das Geschäft“, meinte die Kellnerin. Tristan seufzte und ging raus.

„Verfluchter Mist. Naja ich hoffe, dass Joey nicht zu dumm ist um sich mit diesem Geldsack zu versöhnen“, dachte der Jugendliche und fuhr wieder zu Jokeys Bude.

„Wie bitte?????“ rief Tristan schon fast hysterisch, als Joey strahlend nach Hause kam und einige Sachen einpackte.

„Ich hab mich wieder mit Seto vertragen. Wir sind wieder zusammen. Und ich werde auch wieder zu ihm ziehen“, meinte Joey. Tristan stand auf und hielt ihn fest.

„Das musst du mir genauer erzählen. Hat er sich für seine Frechheiten entschuldigt?“ fragte Tristan lauernd.

„Äh darüber haben wir gar nicht gesprochen. Aber das ist doch jetzt egal. Ich liebe ihn. Und er liebt mich. Das ist doch das Wichtigste.“ meinte Joey strahlend und löste sich vom Griff und packte weiter ein. Während der verliebte Bursche fröhlich vor sich hin pfiff, wurde Tristan sauer.

„Das kann doch jetzt nicht wahr sein oder? Jetzt hat Kaiba ihn wieder mit irgendwelchen Liebesgesülze um den Finger gewickelt. Wie kann Joey nur so blind sein?“ dachte der Jugendliche.